

Über die Ortstreue einiger Nachtfalter im Großstadtbereich
(Lepidoptera)

von

HELMUT BETTMANN

Eingegangen am 12.XI.1983

In Atalanta Nr. 4 vom Dezember 1982 wird über "Ortstreue" einiger Tagfalter" berichtet. Im Kreise meiner "Ento-Kameraden" fand der Artikel guten Beifall, da diese Art einer Erforschung der Ortstreue in Prozenten bisher unbekannt sei. Insbesondere sei die Verhaltensforschung bei Insekten noch weit im Rückstand. Mit der Markierung von Tieren begannen wohl die Ornithologen als erste. Nicht erfreulich war das Coupieren von Ohren später bei den jagdbaren Tieren. Mit der Lauschermarke wurde es schon besser, aber der Höhepunkt wurde erst vor ca. 4 Jahren erreicht, als Säugetiere und Vögel mit Minisendern ausgerüstet wurden. Bei der Waldschnepfe wurde durch die Telemetrie genau das bestätigt, was ich seit 25 Jahren auf Grund von Beobachtungen und logischem Denken über das Verhalten und die mögliche Schonung dieses Vogels verlangt hatte. Bloß der Gesetzgeber hat noch nicht nachgezogen.

Nun wird die Technik aber nicht so weit kommen, daß wir auch das Schmetterlingsverhalten durch die Telemetrie erforschen können. Daher scheint mir meine Methode wert, stärker ausgebaut zu werden. Bei den Tagfaltern schilderte ich ja schon das Verfahren, - bei den Nachtfaltern ist es etwas schwieriger. Vom 1. März bis zum 31. Oktober steht Nacht für Nacht die automatische Lichtfalle in meinem Garten mitten in der Großstadt Rheydt. Sie brennt vom Dämmerungsbeginn an bis zum nächsten Morgen. Die in die Falle fliegenden Falter verstecken sich unter den darin liegenden Eierdeckel und schlafen bei kühlem Wetter zum Teil so fest, daß ich sie mit der Pinzette entnehmen, bestimmen und markieren kann. Dann erhalten sie die Freiheit zurück. Wenn - an der Markierung erkenntlich - ein Falter zum zweiten Mal (nach einer bis fünf Nächten) wieder in der Falle sitzt, dann kommt er in die Kartei. So läßt sich eindeutig bestimmen, wie hoch der Prozentsatz der Zweitfänge im Verhältnis zu den Gesamtfängen - nach Arten getrennt - liegt. Alles weitere besagt nachstehende Tabelle.

Die Tabelle umfaßt 2.643 von mir in den Jahren 1981-1983 markierte Falter. In den Jahren 1981 und 1982 wird außer dem bereits bei den Tagfaltern geschilderten Biotop meines Gartens in Rheydt auch mein Ferienbiotop im oberen Nahe-tal bearbeitet. 1983 fiel er wegen schwerer Körperbehinderung aus. Während drei Ferienwochen steht die Falle unmittelbar am Fuße eines Weinberges, an welchen die Terrasse meines Gastgebers heranreicht. Die Höhe und die westliche Flanke des Weinberges ist mit Buschwald bedeckt. Erfreulich ist, daß in diesem Gebiet noch nicht vom Hubschrauber aus der Wein mit Gift bestreut wird - so wie schon

Wiederfänge an Nachtfaltern 1981/83

Name		Gesamt- fänge	Wieder- fänge	Ortstreue in %
Bombyces				
<i>L. lurideola</i>		10	2	20,0
<i>Sp. lutea</i>	Gelbe Tigermotte	31	1	3,2
<i>Sp. menthastri</i>	Weiß Tigermotte	77	0	0,0
Noctuidae				
<i>A. segetum</i>	Wintersaateule	7	1	1,4
<i>A. exclamationis</i>	Gem. Graseule	255	2	0,8
<i>A. c-nigrum</i>	Schwarzes C	45	1	2,2
<i>A. triangulum</i>	Triangeule	34	1	3,0
<i>A. plecta</i>	Cichorieneule	92	1	1,1
<i>A. putris</i>	Auen-Bodeneule	152	5	3,3
<i>A. pronuba</i>	Saum-Eule	220	2	0,9
<i>A. janthina</i>	Aronstab-Eule	78	1	1,3
<i>A. comes</i>	Begleiter	29	2	6,8
<i>M. trifolii</i>	Kleefeld-Eule	14	1	7,0
<i>M. oleracea</i>	Gemüse-Eule	67	1	1,5
<i>M. gothica</i>	Gotische Eule	18	2	11,0
<i>S. pallens</i>	Weißadereule	21	1	5,0
<i>P. testacea</i>	Trockengraseule	29	2	6,8
<i>H. alsines</i>	Gem. Staub-Eule	135	5	3,7
<i>C. morpheus</i>	Träumereule	209	14	7,0
<i>C. trapezinea</i>	Trapez-Eule	11	1	9,0
<i>P. gamma</i>	Gamma-Eule	520	6	1,1
<i>P. confusa</i>	Kamilleneule	34	0	0,0
Geometridae				
<i>L. prunata</i>	Pflaumenspanner	6	1	16,0
<i>H. vitalbata</i>		31	2	6,6
<i>B. temerata</i>		151	0	0,0
<i>M. margaritata</i>	Perlglanzspanner	33	1	3,0
<i>O. luteolata</i>	Zitronenspanner	131	0	0,0
<i>B. rhomboidaria</i>	Rhombenspanner	169	7	4,0
<i>B. bistortata</i>		34	3	9,0
Summe		2643	66	2,5
=====				

im Nachbardorf. Am entgegengesetzten Dorfrand steht Laubhochwald mit eingesprenkten Fichten. Die nächtlichen Fänge sind bis zu zehnfach so hoch wie in

Rheydt. Auch kommen entschieden mehr Arten vor als in der Großstadt.

In der Häufigkeit steht weitaus an erster Stelle die Gamma-Eule mit 520 Fängen. Es folgen Gem. Graseule mit 255 Fängen, Saum-Eule mit 220 Fängen und Träumer-Eule (*morpheus*) mit 209 Fängen.

In anderen Gebieten kann natürlich die Häufigkeit der einzelnen Arten stark abweichend sein!

Nach meinen Unterlagen ergibt sich, daß die Zuverlässigkeit des Ortstreue-Prozentsatzes erst einigermaßen sicher ist, wenn die Fänge pro Art über die Zahl von 100 hinausgehen. Bei kleinen Zahlen (siehe *lurideola*) kann ein einzelner Doppelfang gleich übertriebene Prozente darstellen. Daher habe ich auch - von einzelnen interessierenden Fällen abgesehen, nur diejenigen Fälle aufgeführt, in denen in den drei Jahren mehr als 100 Fänge vorlagen. Es wäre übertrieben, auch alle die Arten aufzuführen, bei denen bisher keine Doppelfänge vorliegen.

Der Anteil der Wiederfänge reicht von 0,9 bis zu 20 %. Bei den Tagfaltern ging er bis zu 25 % und für einen kürzeren Zeitraum bis zu 40 %.

Es braucht nicht betont zu werden, daß die Zahl der Fänge noch nicht ausreicht, und daß solche Forschungen in weit mehr Bundesgebieten durchgeführt werden müßten. Das sehe ich ein, aber nach mehreren schweren Unfällen kann ich persönlich nicht mehr aktiver werden. Daß verschiedene Forscher im engbegrenzten Raum arbeiten, hat auch keinen Zweck.

Ein Ausweg wäre, daß beide Forscher sich laufend miteinander verständigen und beide deutlich voneinander abweichende Markierungen wählen!

Wie nützlich die Tabelle schon sein kann, das ergibt sich bei *A. pronuba*. Vor Jahrzehnten lernte ich sie als Saum-Eule kennen, und dieser Name ist ja auch recht anschaulich. Dann wurde sie in Hausmutter umgetauft, und als Begründung wurde angegeben, daß der Falter oft wochenlang in einer Wohnung, wenn auch in verschiedenen Räumen anzutreffen sei. Wenn nun bei 220 Fängen nur 0,9 % als Doppelfang auftreten, dann wäre es wohl logischer, anzunehmen, daß der Beobachter in seiner Wohnung jedesmal eine andere Saumeule beobachtet hat - es sei denn, das Tier sei versehentlich in einen fast luftdichten Raum geraten. Jedenfalls bin ich seit dieser Erkenntnis wieder zum Namen Saum-Eule zurückgekehrt.

Eine weitere Beobachtung zeigt, daß einige Eulenarten tagelang nicht zur Falle kamen, um dann in einer Nacht gleich zwei- oder gar dreimal anzufliegen. Die Untersuchung ergab dann, daß ein oder zwei Männchen auf dem Paarungsflug ein Weibchen in die Falle verfolgt hatten.

Die Tabelle zeigt auch, daß die von der Forschungszentrale für Wanderfalter als die wanderfreudigsten einklassifizierten, auch als die prozentual niedrigsten in der Ortstreuebestimmung erscheinen. Daher würde es mich freuen, wenn meine Anregungen auf fruchtbaren Boden fielen.

Anschrift des Verfassers:

HELMUT BETTMANN

Pestalozzistraße 6

D-4050 MG 2 - Rheydt

**Der Einflug von *Rhodometra sacraria* (LINNÉ, 1767)
im Jahre 1983 in Nord- und Mitteleuropa**

(Lep., Geometridae)

von

BJARNE SKULE & POUL SVENDSEN

Eingegangen am 10.1.1985

Der Herbst 1983 war in Dänemark wie auch in den anderen nordeuropäischen Ländern eine sehr gute Wanderfalterzeit, geprägt von milden Winden aus südwestlicher Richtung.

Von August bis Oktober wurden in Dänemark mehrere Wanderfalter mit südwestlichem Verbreitungsbild beobachtet, z.B. *Colias crocea* (GEOFF.) (Mitte August), *Agrius convolvuli* (L.) (253 Exemplare von September bis Oktober), *Acherontia atropos* (L.) (9 Exemplare von September bis Oktober), *Peridroma saucia* (HBN.) (starker Einflug von September bis November), *Lithophane semi-brunnea* (HAW.) (einzelne Exemplare im September), *Eumichtis lichenea* (HBN.) (2 Exemplare im September und Oktober), *Palpita unionalis* (HBN.) (mehrere Exemplare im September), *Nomophila noctuella* (D. & S.) (starker Einflug von August bis November) und *Rhodometra sacraria* (L.) (mehrere Exemplare von September bis Oktober).

Der Einflug von *Rhodometra sacraria* im Jahre 1983 in Dänemark war besonders interessant. Insgesamt wurden 96 Exemplare beobachtet; dies ist die größte bisher festgestellte Anzahl dieser Art in Dänemark.

Rh. sacraria wurde 1961 erstmals für Dänemark gemeldet (1 Exemplar auf Seeland). Von 1961 bis 1982 wurden insgesamt 34 Exemplare beobachtet, wobei allein 14 Exemplare auf das Jahr 1982 entfielen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Bettmann Helmut

Artikel/Article: [Über die Ortstreue einiger Nachtfalter im Großstadtbereich \(Lepidoptera\) 95-98](#)